


# ***PRESSESPIEGEL***

der CDU in Pankow  
Mai 2025

Datum: 03.05.2025	Medium: Berliner Kurier
	Autor: Norbert Koch-Klaucke Thema: Lars Bocian

Senat findet es nicht lustig

## Berlin bekommt Lachgas-Verbot: DAS ist der Grund

Nicht nur wegen der Suchtgefahr sieht der Senat jetzt Rot und greift zum Lachgas-Verbot, das vor allem Spätis treffen wird. Durch den vermehrten Konsum wird Distickstoffmonoxid auch bei einem Berliner Betrieb zum gefährlichen Kracher.



Norbert Koch-Klaucke  
03.05.2025 07:25 Uhr



Lachgas wird in Berliner Spätis als Partyspaß angeboten. Auch Minderjährige greifen da gerne zu, um sich mit dem Zeug zu berauschen.

Marcus Brandt/dpa

Es ist bei Kinderpartys der Kracher, wird zum Sahne aufschäumen und Luftballon befüllen benutzt. Doch leider ist Lachgas, chemisch Distickstoffmonoxid (N<sub>2</sub>O), bei Kindern und Jugendlichen auch noch als Rauschmittel sehr beliebt. Das findet der Senat nun gar nicht lustig und greift durch: Berlin bekommt jetzt ein Lachgas-Verbot! Nicht nur, weil das junge Partyvolk so spielend leicht an den berauschenden Stoff kommt. Lachgas wird auch in anderen Bereichen der Stadt immer mehr zum gefährlichen Kracher.

Bisher tat sich der schwarz-rote Senat schwer, wenn es um diese Droge ging, die vor allem in Schülerkreisen der Hit ist. Selbst die Grünen, die sich ja bei Cannabis eher rauschmittelfreundlich zeigten, warfen der Berliner Landesregierung vor, das Thema Lachgas nicht ernst zu nehmen.

In der Tat hat sich der Senat bis heute nicht darum bemüht, wie sehr Lachgas als Rauschmittel in der Stadt im Umlauf ist. Dabei ist mit dem Zeug überhaupt nicht zu spaßen, wenn man den Stoff in vollen Zügen inhaliert.

Das kann zu körperlichen Schäden und in eine psychische Abhängigkeit führen. Taubheit- und Schwindelgefühle oder auch Bewusstlosigkeit sind bei jeder Inhalation möglich. Ein Mischkonsum mit anderen Drogen multipliziert die Risiken, warnen etwa die Krankenkassen.

Sucht-Experten sehen darin das eigentliche Problem. Lachgas ist so schnell und einfach zu bekommen. Keinem Händler kümmert es, ob die immer jünger werdende Kundschaft das Zeug für die Schlagsahne-Herstellung oder vermehrt als Rauschmittel nutzt. Laut Experten gilt Lachgas als eine der meistkonsumierten Drogen bei Schülern.

Auch wenn dem Senat statistische Fallzahlen fehlen, wisse man, wie gefährlich Lachgas sein kann. „Aktuell werden auf mehreren Ebenen Maßnahmen ergriffen bzw. diskutiert, um dem Missbrauch von Lachgas als Rauschmittel – insbesondere unter Jugendlichen – entgegenzuwirken“, teilte jetzt die Senatsumweltverwaltung auf Anfrage des CDU-Abgeordneten **Lars Bocian** mit.

Eine dieser Maßnahmen teilt die Behörde gleich mit. Berlin bekommt jetzt ein Lachgas-Verbot nach dem Vorbild anderer deutscher Städte: „Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege ist derzeit dabei, eine entsprechende Verordnung auch für Berlin auf den Weg zu bringen.“

An Osnabrück und Dortmund will man sich ein Beispiel nehmen. Dort gibt es bereits seit Jahresanfang ein Abgabe- und Verkaufsverbot von Lachgaskartuschen an Minderjährigen. Wer also unter 18 Jahre ist, soll in Geschäften kein Lachgas mehr bekommen. Das Verbot umfasst dort auch Automaten, die Lachgas-Kartuschen als Ware haben und die keinen ausreichenden Schutz vor minderjährigen Käufern bieten.

Händler, die gegen das Verbot verstoßen, drohen Ordnungsstrafen. In Osnabrück können diese bis zu 5000 Euro hoch sein. Bis zu 1000 Euro drohen in Dortmund. Das Berliner Lachgas-Verbot dürfte ähnlich wie in diesen Städten ausfallen.

Wann es in Berlin in Kraft tritt? Offenbar schon innerhalb der nächsten drei Monaten. Denn der Senat geht davon aus, „dass eine Regelung zur Abgabe von Lachgas in den ersten 100 Tagen der neuen Bundesregierung erfolgen wird“.

### **Lachgas-Verbot in Berlin: HIER wird das Zeug zum gefährlichen Kracher**


Nicht nur das Suchtverhalten ist ein Grund für das Lachgas-Verbot. Auch das unsachgemäße Entsorgen der Kartuschen im Müll sorgt für ernsthafte Probleme. Seit dem Lachgas in der Hauptstadt vermehrt als Rauschmittel verwendet wird, ist N<sub>2</sub>O auch bei der Berliner Stadtreinigung ein echter Knaller geworden.

Die Explosionen durch falsch entsorgte Lachgas-Kartuschen nehmen bei der Abfallverbrennung vor allem im Feuerungsraum des Müllheizkraftwerks Ruhleben seit Mitte 2023 stetig zu, teilt die Senatsumweltverwaltung mit. „Die Lage wird von der BSR weiterhin als angespannt eingeschätzt. Seit Jahresbeginn kam es einschließlich Kalenderwoche 12 (bis Ende März, d. Red.) zu insgesamt 278 Explosionsereignissen.“


Diese Lachgas-Explosionen sind überhaupt keine Kracher, die die BSR und der Senat lustig finden. Seit Jahresanfang führten vier Explosionen zu Kesselausfällen und Schäden im Brennraum bei der BSR. Die Ausfalldauer lag bei 372 Betriebsstunden, teilte das landeseigene Unternehmen mit.

Aber das interessiert ja niemanden, die sich am Lachgas berauschen. Dabei ist das Entsorgen der Kartuschen kein Hexenwerk, die auf keinen Fall in den Restmüll oder in öffentliche Papierkörbe gehören.

Sind sie vollständig entleert, werden Lachgasbehälter über die gelbe Wertstofftonne entsorgt. Nicht vollständig entleerte Kartuschen müssen im Handel oder an den Schadstoffannahmestellen der Berliner Recyclinghöfe abgegeben werden, so die Umweltverwaltung.

Datum: 04.05.2025	Medium: RBB Abendschau
	Autor: n/a Thema: Johannes Kraft





noch 3 Tage

## Kiezspaziergang für Verkehrsberuhigung in Mitte


04.05.2025 · [rbb24 Abendschau](#) · rbb

+ Merken

Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen wird verhindert, dass Autofahrer einen Kiez nur als Abkürzung nutzen. Der Bezirk Mitte hat eine Online-Petition gestartet um herauszufinden, wo der Bedarf am größten ist. Auf Spaziergängen können Anwohnende mehr über die Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung erfahren.

Den Beitrag können Sie hier abrufen:

<https://www.ardmediathek.de/video/rbb24-abendschau/kiezspaziergang-fuer-verkehrsberuhigung-in-mitte/rbb/Y3JpZDovL3JiYl9lYzBINTU3MC0xMDC3LTQ4YTtyYjhlMi0wMjNjZDg3NDJkNTlfchVibGlijYXRpb24>

Datum: 12.05.2025	Medium: Berliner Zeitung
	Autor: Carola Tunk Thema: Lars Bocian

## Urin-Gestank am Bahnhof Pankow: Jetzt spricht der zuständige Bahn-Mitarbeiter

Am S- und U-Bahnhof Pankow stinkt's. Das Problem ist den Behörden bekannt. Doch was sagt eigentlich der verantwortliche Mitarbeiter der Deutschen Bahn zu den üblen Gerüchen?



Carola Tunk  
12.05.2025 15:53 Uhr



Schlechter Geruch und Verwahrlosung am S- und U-Bahnhof Berlin-Pankow: Rund um den Bahnhof ist es seit Jahren dreckig und es stinkt, verbessert hat sich die Lage bisher nicht. Anikka Bauer/Berliner Zeitung

Der Gestank am S- und U-Bahnhof Pankow ist ein hartnäckiges Problem, mit dem sich die Deutsche Bahn auseinandersetzen muss. Nun hat sich der zuständige Mitarbeiter des Unternehmens zur Sache geäußert. Daniel Euteneuer ist Leiter für den Regionalbereich

Ost. Er sagt, es fehle ein gesamtheitliches Reinigungskonzept für den Bahnhof und das Umfeld.

Zum Hintergrund: Bei den Fahrradständern am S- und U-Bahnhof [Pankow](#) riecht es an vielen Tagen übel. Der Grund: Exkremente und Urin. Es fehlt eine öffentliche Toilette. Die Antwort auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten [Lars Bocian](#) (CDU) an die [Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt](#) ergab kürzlich, dass sich bis 2020 eine öffentliche City-Toilette am S- und U-Bahnhof Pankow befand, allerdings auf einem Grundstück der [Deutschen Bahn \(DB\)](#). Diese Toilette wurde inzwischen zurückgebaut.

Bahn-Mitarbeiter: „Bahnhöfe funktionieren nur gemeinsam“

Euteneuer will mit Bezirksamt und Senatsverwaltung zusammenarbeiten. „Bitte koordiniert das doch einfach“, appelliert der Mann an Verkehrssenatorin Ute Bonde. „Bahnhöfe funktionieren nur gemeinsam“, so der Bahn-Mitarbeiter weiter.

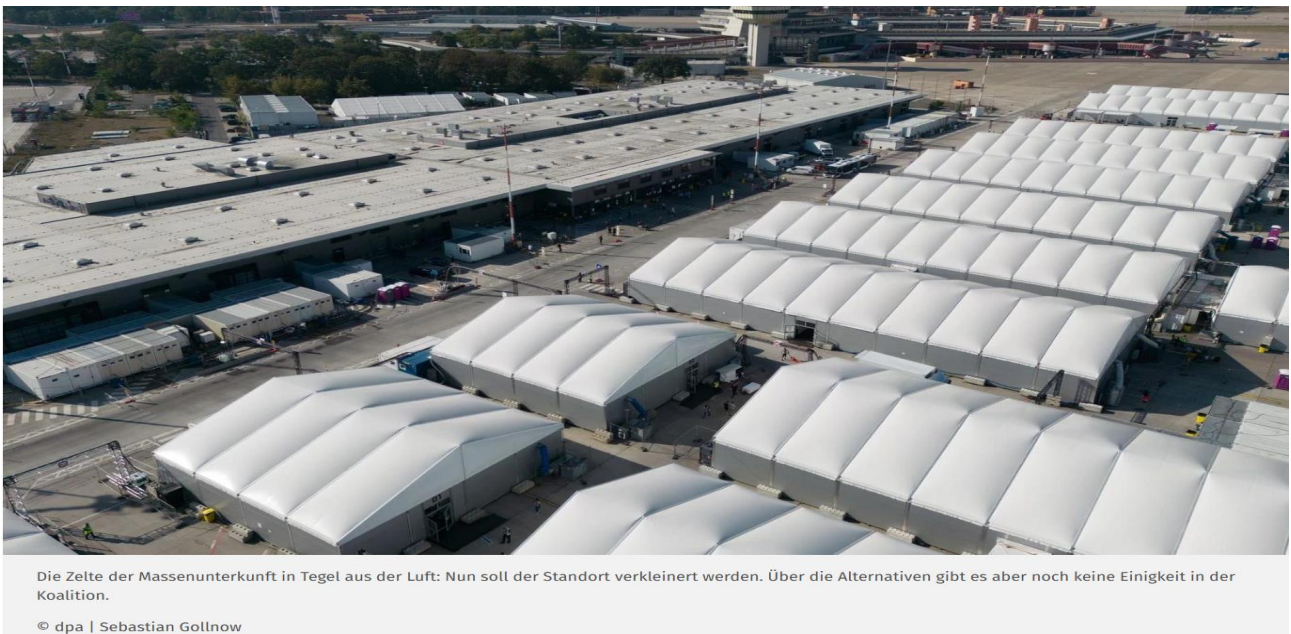
Euteneuer weist auch darauf hin, dass es immer wieder Unachtsamkeiten der Bürger gebe. Zum Beispiel würden überall Zigarettenkippen liegen, obwohl ein Rauchverbot herrsche. Der Bereichsleiter sagt – fast schon flehend: „Liebe Berliner, seid doch nicht so unachtsam, am Ende gehören euch die Bahnhöfe ja mit. Und Zuhause schnipst das auch niemand auf den Boden.“

Bahn, Bezirksamt und Senatsverwaltung schieben sich für das Geruchsproblem jedoch gegenseitig die Schuld zu, die [Berliner Zeitung berichtete](#). Auch der zuständige Bereichsleiter trägt Verantwortung für den U-Bahnhof. Letztlich wird das Problem nicht einfach zu lösen sein. Aber erst einmal müssen sich wohl alle Beteiligten an einen Tisch setzen.

Datum: 13.05.2025	Medium: Berliner Morgenpost
<b>Berliner Morgenpost</b>	Autor: Joachim Fahrun Thema: Dirk Stettner

Migration

## Was der Senat für die Unterbringung von Geflüchteten plant



### Das Massenquartier in Tegel soll schrumpfen, aber wo genau die Menschen hin sollen, ist noch offen. CDU hofft auf sinkenden Bedarf

Berlin will ernst machen mit einem Kurswechsel in der Unterbringung von geflüchteten Menschen. Entgegen früherer Forderungen des CDU-Fraktionschefs **Dirk Stettner**, die größte Massenunterkunft auf dem früheren Flughafen Tegel auszubauen, ist nun das Gegenteil vorgesehen. Die [Taskforce des Senats unter Leitung des früheren Berliner Feuerwehrchefs Albrecht Broemme](#) kam am Dienstag überein, Tegel zu verkleinern. Die Kapazität in den Schlafzelten soll künftig nur noch 2600 Betten betragen. Aktuell leben im ursprünglich nur zum vorübergehenden Verbleib vorgesehenen Unterkunft noch knapp 3000 Personen.

Gleichzeitig soll der Betrieb von Tegel über das Jahresende 2025 hinaus um fünf Jahre verlängert werden. Das soll der Senat in zwei Wochen beschließen, hieß es am Dienstag. Tegel soll, wie mal ursprünglich für ukrainische Kriegsflüchtlinge geplant, wieder zu einem offiziellen Ankunfts- und Registrierungszentrum werden. Ein solches ist im ab 2026 in Kraft tretenden [Gemeinsamen Europäischen Asylsystem](#) (GEAS) mit einheitlichen Standards vorgeschrieben.

**Senatorin Kiziltepe geht von Bedarf von mehr als 8000 neuen Plätzen aus**

Dennoch gibt es nach Informationen der Morgenpost weitere Unsicherheiten. Die Frage ist, wo der Bedarf von 8700 dezentralen Unterkunftsplätzen entstehen soll. Diese Summe ist nach Einschätzung von Sozial- und Integrationsministerin Cansel Kiziltepe (SPD) notwendig, um Tegel zum Teil zu ersetzen und den Ausfall weiterer Standorte zu kompensieren. Vielerorts haben [Containerdörfer ihre Lebensdauer überschritten](#) oder die Grundstücke werden nach einer Zwischennutzung für andere Zwecke benötigt. Zum Bau neuer Unterkünfte würden auch die finanziellen Voraussetzungen geschaffen. Zuletzt hatte es aber immer wieder Widerstand gegen neue Unterkünfte in den Bezirken gegeben, die oft von der CDU unterstützt worden waren.



Sieht keinen Bedarf für weitere Flüchtlings-Standorte: CDU-Fraktionschef **Dirk Stettner**. © FUNKE Foto Services | Reto Klar

Diese Position passt nicht zur Haltung des Koalitionspartners. Der CDU-Fraktionschef **Stettner** sagte der Morgenpost, es sei richtig und dringend notwendig, in Tegel das zentrale Ankunftscenter zu errichten und die Unterbringungsqualität zu erhöhen. Dafür sollten die Anzahl der Plätze im Bestand reduziert werden. Neue Plätze sollten in Tegel-Nord neu entstehen, so Stettner. Bausenator Christian Gaebler (SPD) bestätigte nach der Senatssitzung am Dienstag, dass er mit der Bundeswehr über eine Zwischennutzung der früheren Flächen der Flugbereitschaft verhandele. Die weiteren Pläne in Tegel sollen den Ausbau des Terminalgebäudes und der umliegenden Flächen zum [Technologie- und Gewerbegebiet „Urban Tech Republic“](#) und den [Wohnungsbau am Kurt-Schumacher-Damm](#) nicht blockieren.

**CDU-Fraktionschef Stettner:** Es gibt keinen Bedarf für neue Standorte für Geflüchtete  
So weit ist noch alles im Einklang zwischen den Koalitionspartnern von CDU und SPD. Aber nun beginnt der Dissens: Entsprechend der jeweiligen Bedarfe sei „für Vorsorge zu sorgen, ohne aktuell neue, noch nicht finanzierte Standorte zu errichten“, sagte Stettner. Dazu müssten auslaufende Standorte verlängert werden, „solange die Zahlen nicht weiter sinken“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende: „Aktuell gibt es keinen Bedarf für die Finanzierung neuer Standorte.“

Der Christdemokrat setzt seine Hoffnungen in die neue Bundesregierung: Er hoffe, dass deren „gute Migrationspolitik“ dazu führen werde, dass die Zahlen der ankommenden Migranten deutlich sinken. „Dann können wir wieder Standorte abbauen“, so Stettner. Die Frage ist nun, ob der Senat in zwei Wochen ein Konzept für die Unterbringung beschließen kann, ohne dass die von Kiziltepe benannten Bedarfe berücksichtigt werden. Eine Liste mit den Standorten gibt es, aber sie wird geheim gehalten.

### **Asylbewerber und Kriegsflüchtlinge: Ankunftsahlen dieses Jahr um 30 Prozent gesunken**

Tatsächlich sind die Ankunftsahlen in Berlin schon vor dem Amtsantritt des Bundeskabinetts von Kanzler Friedrich Merz (CDU) deutlich gesunken. Bis April wurden nach Angaben des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) in Berlin 2278 Asylsuchende und 2108 Menschen aus der Ukraine aufgenommen. Das sind 30 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichwohl bringt das LAF derzeit knapp 39.500 Menschen in seinen regulären Heimen und Notunterkünften unter.

Ausbauen möchte der Senat, und da herrscht wieder Konsens in der Koalition, den zweiten großen Geflüchteten-Standort in den Hangars und auf dem Vorfeld des früheren Flughafens Tempelhof. Dort sollen Wohncontainer aus Holz für weitere 1100 Menschen entstehen. Die meisten Menschen kommen aus Vietnam, Afghanistan, Moldau, der Türkei, Syrien, der Russischen Föderation, Georgien und der Ukraine.

### **Menschen ohne Bleibeperspektive sollen in Tegel bleiben**

In Tegel sollen künftig die im europäischen GEAS-System vorgesehenen Screening-Verfahren durchgeführt werden. Wer danach eine Bleibeperspektive in Deutschland hat, wird in eine andere Unterkunft verlegt. Wer kaum eine Chance hat, soll möglichst in Tegel bleiben. Noch ist jedoch zu klären, wie diese Menschen daran gehindert werden sollen, angesichts einer drohenden Ablehnung ihres Asylantrags unterzutauchen, um eine Abschiebung zu entgehen. Die Rede ist davon, die Personen zwar nicht direkt festzusetzen, ihnen aber zu verbieten, das Gelände des früheren Flughafens zu verlassen. Wie das genau passieren soll, ist aber noch Gegenstand von Beratungen. Davon unberührt sind die Pläne für einen Abschiebegehwahrsam, den Berlin gemeinsam mit dem Land Brandenburg am Flughafen BER einrichten möchte. Dagegen gibt es Widerstand von Flüchtlingshelfern und Aktivisten.

Datum: 13.05.2025	Medium: Tagesspiegel
	Autor: Christian Hönicke Thema: CDU-Fraktion Pankow, Denise Bittner



## **Debatte nach Verfassungsschutz- Einstufung: Linke in Berlin-Pankow fordern AfD-Verbot, die CDU ist dagegen**

In Pankow ringen die Fraktionen um den Umgang mit der „gesichert rechtsextremen“ Partei. Kritik gibt es an der CDU, die sich nicht klar genug abgrenze – diese verteidigt ihren Kurs.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/debatte-nach-verfassungsschutz-einstufung-linke-in-berlin-pankow-fordern-afd-verbot-die-cdu-ist-dagegen-13682701.html>

Datum: 15.05.2025	Medium: Berliner Morgenpost
<b>Berliner Morgenpost</b>	Autor: Thomas Schubert Thema: Johannes Kraft

ASYL IM GRÖßTEN BEZIRK

# Diese Flüchtlingsunterkunft in Pankow schließt: Zwei neue Ansagen

15.05.2025, 16:47 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten



Diese Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Pankow schließt Mitte des Jahres. Doch schon bald entsteht an gleicher Stelle eine neue. © Thomas Schubert

Berlin. Ein umstrittenes Containerdorf für Flüchtlinge in Pankow verschwindet. Kommen zwei Neubauten mit 500 Plätzen an anderer Stelle?

Eine der am längsten betriebenen Flüchtlingsunterkünfte in [Pankow](#) schließt Ende Juni – das Containerdorf auf der Elisabeth-Aue ist damit

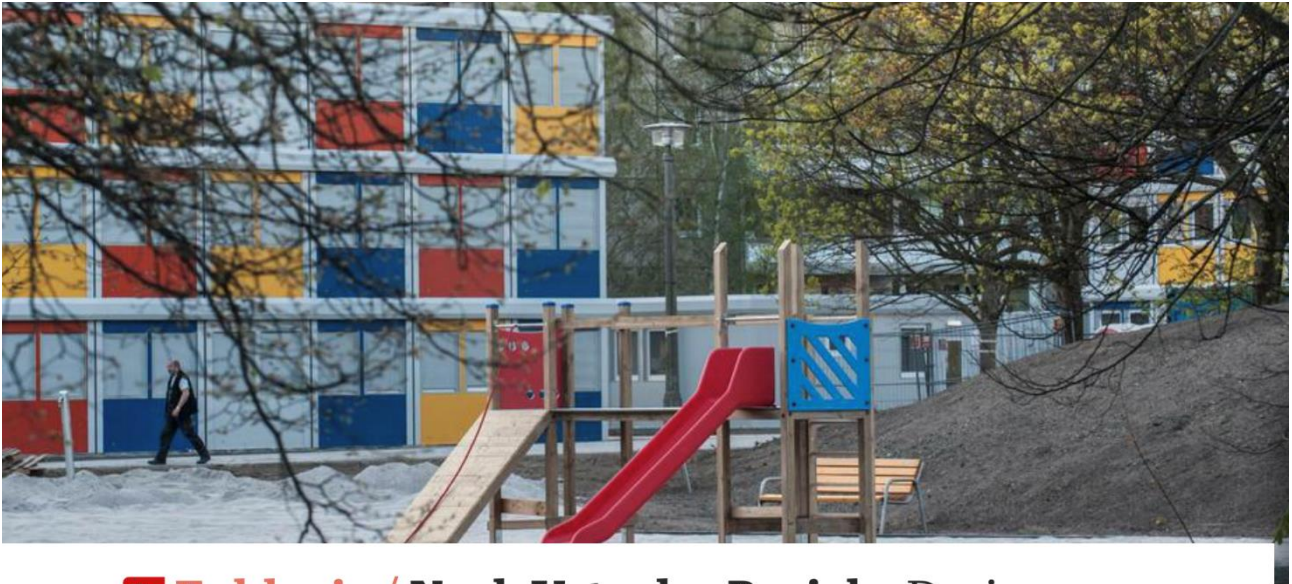
Geschichte. Und ein Neubau von zwei Heimen an einer anderen, problematischen Stelle, in Buch, dem derzeit am stärksten belasteten Ortsteil des Bezirks? Er findet nicht statt. Gleich zwei aktuelle Aussagen des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten betreffen die Unterbringung von Geflüchteten im einwohnerstärksten Bezirk.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article409026514/berlin-umstritten-fluechtlingsunterkunft-in-pankow-schliesst-zwei-neue-ansagen.html>

Datum: 15.05.2025	Medium: Tagesspiegel
<b>TAGESSPIEGEL</b>	Autor: Christian Hönicke Thema: Johannes Kraft



## **+** **Exklusiv / Nach Veto des Bezirks** Drei neue Geflüchteten-Unterkünfte in Berlin-Pankow abgesagt

Das Land plante weitere Flüchtlings-Einrichtungen in Pankow. Der Bezirk stellte sich dagegen, laut der Bürgermeisterin mit Erfolg. Entwarnung gibt sie angesichts der Belastung aber nicht.

Der Plan für drei neue Geflüchteten-Unterkünfte ist nach dem Veto des Bezirks Pankow zu den Akten gelegt worden. Das teilt die Bezirksbürgermeisterin Cordelia Koch (Grüne) auf Tagesspiegel-Anfrage mit.

Im Bezirk Pankow befinden sich aktuell 5866 Unterbringungsplätze für Geflüchtete in 17 landeseigenen Unterkünften. Insgesamt gibt es mit Stand Ende April 44.944 Geflüchtetenplätze in Berlin. Das teilte die Senatsverwaltung für Integration auf eine Anfrage des Abgeordneten **Johannes Kraft** (CDU) mit.

„Die Statistik wirkt erst einmal positiver“, sagt er auf Tagesspiegel-Anfrage. „Aber dabei muss man beachten, dass der Belegungsgrad der Plätze in Pankow bei nahezu 100 Prozent liegt, was in anderen Bezirken nicht so ist. Außerdem sind weitere Unterkünfte in Pankow in Planung.“ Es bleibe dabei, dass Pankow einen „Riesenbeitrag“ leiste, so Kraft: „Da muss man besser verteilen, das hat nichts mit Missgunst zu tun.“

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/pankow/nach-veto-des-bezirks-drei-neue-gefluchteten-unterkunfte-in-berlin-pankow-abgesagt-13698979.html>

Datum: 28.05.2025	Medium: Berliner Morgenpost
<b>Berliner Morgenpost</b>	Autor: Sebastian Struwe Thema: Manuela Anders-Granitzki

ÜBER 200 DOKUMENTIERTE FÄLLE IN 2024

## **Gewalt im Mauerpark: So soll erneut mehr Sicherheit herrschen**

Berlin. Im Mauerpark ist wieder das Awareness-Team im Einsatz. Parkmanagement und Stadträtin untermauern dessen Bedeutung für den Gewalt-Hotspot.

Für mehr Sicherheit im [Mauerpark](#) in [Prenzlauer Berg](#) und niedrigschwellige Unterstützung in problematischen Situationen ist seit dem 30. April wieder [das Awareness-Team](#) unterwegs. Es ist an orangefarbenen Westen zu erkennen und an Wochenenden und vor Feiertagen von jeweils 18.30 Uhr bis 3 Uhr nachts vor Ort. Ein zusätzliches Zelt in der Nähe des Skateplatzes dient als Anlaufstelle für Gespräche, Ruhepausen oder Informationsmaterial.

Das Projekt wird vom Straßen- und Grünflächenamt Pankow und der Grün Berlin organisiert und vom Parkmanagement „think SI<sup>3</sup>“ umgesetzt. Finanziert wird es über Senatsmittel aus dem **Berliner Sicherheitsgipfel 2023**. Zu den konkreten Unterstützungsleistungen zählen unter anderem das Bereitstellen von Wasser, Traubenzucker, Snacks oder Menstruationsprodukten und das Verteilen von Flyern mit Informationen zu Themen wie „Gewalt gegen Frauen“ oder „Safer Use“.

## **Mauerpark in Berlin: 48 Prozent fühlen sich laut Befragung sicherer**

Ein besonderer Fokus liegt auf der Sensibilisierung insbesondere junger Menschen für Risiken rund um Alkohol- und [Drogenkonsum](#). Neben akuter Hilfeleistung geht es darum, durch Präsenz und Sensibilisierung einen langfristigen Kulturwandel im Umgang miteinander zu fördern. So soll nicht nur auf Übergriffe oder diskriminierendes Verhalten reagiert, sondern präventiv

ein Bewusstsein für respektvolle Grenzen geschaffen werden. Damit verfolgt das Team einen anderen Schwerpunkt als die ebenfalls im Mauerpark tätigen **Parkläufer**, die vor allem für Ordnung und die Kommunikation des Grünanlagengesetzes zuständig sind – etwa durch Hinweise bei Lärmbelästigung, unangeleiteten Hunden oder Vandalismus.

Die Zahlen aus 2024, als das Team von Mitte Juni bis Mitte September im Mauerpark im Einsatz war, unterstreichen die Bedeutung des Projekts. So wurden „think SI<sup>3</sup>“ zufolge im vergangenen Jahr **über 200 Situationen** dokumentiert, in denen direkte Hilfe geleistet wurde. Eine Befragung habe ergeben, dass 48 Prozent der daran Teilgenommenen sich durch die Anwesenheit sicherer im Mauerpark fühlten, 28 Prozent zumindest etwas sicherer.



Stadträtin Manuela Anders-Granitzki (Mitte) mit dem Awareness-Team im Mauerpark. © think SI<sup>3</sup>

## **Stadträtin in Pankow: Unterstützung auch 2026 „unerlässlich“**

Mit Blick auf [die unsichere Haushaltslage](#) in 2026 wird das Projekt als Beispiel für eine wirkungsvolle Nutzung öffentlicher Mittel gesehen. „Es ist unerlässlich, dass wir auch in den kommenden Jahren in der Lage sind, das Awareness-Team in seiner wertvollen Arbeit zu unterstützen – denn der Mauerpark und seine vielen Besucher“ bräuchten es mehr denn je, so **Manuela Anders-Granitzki** (CDU), Stadträtin für Ordnung, Straßen, Umwelt und Grünanlagen in Pankow.

„Öffentliche Räume wie der Mauerpark sind Orte der Begegnung – aber leider auch Orte, an denen Diskriminierung und (sexualisierte) Gewalt stattfinden“, sagt Varvara Borodkina von „think §13“. Die Dunkelziffer bleibe „erschreckend hoch“. Umso wichtiger sei es, potenzielle Eskalationen zu verhindern und dadurch auch Polizeieinsätze zu vermeiden. Zudem könne nur strukturell erfasst und langfristig geändert werden, was gemeldet und dokumentiert werde.

Datum: 20.05.2025	Medium: Berliner Morgenpost
<b>Berliner Morgenpost</b>	Autor: Thomas Schubert Thema: Manuela Anders-Granitzki

TAUSENDE EURO BUSSGELD

## **+ Überraschungseinsatz: Ordnungsamt stellt Raucher auf frischer Tat**

20.05.2025, 20:04 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten



Von **Thomas Schubert**  
Leiter Bezirke




Anti-Schmutz-Einsatz gegen das allmächtigste Müll-Delikt: In einem Berliner Bezirk überraschen Ordnungshüter Passanten jetzt auch in Zivil. (Symbolfoto)

© FUNKE Foto Services | Kerstin Kokoska

**Berlin. Sondereinsatz eines Berliner Ordnungsamts gegen Zigaretten-Müll endet mit einer Anzeige wegen Beleidigung. Das sind die Schmutz-Hotspots.**

Lieber Leser,  
ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article409063226/berlin-pankow-ordnungsamt-erwischt-raucher-wie-kontrolleure-tausende-euro-bussgeld-kassieren.html>

Datum: 21.05.2025	Medium: rbb24 Inforadio
	Autor: Sabine Müller Thema: Dirk Stettner

Holocaust-Überlebende

## Keine schnelle Margot-Friedländer-Straße in Sicht

Mi. 21.05.25 | 19:40 Uhr



In Berlin wird es wohl so schnell keine Margot-Friedländer-Straße geben. Senat und CDU reagierten am Mittwoch zurückhaltend auf den Antrag der SPD-Fraktion, die [Skalitzer Straße in Kreuzberg](#) nach der Holocaust-Überlebenden zu benennen.

CDU-Fraktionschef **Dirk Stettner** sagte dem rbb, Friedländers Tod am 9. Mai sei "noch zu frisch, zu nah, um über konkrete Orte zu diskutieren". Von Senatssprecherin Christine Richter hieß es, der Regierende Bürgermeister und der Berliner Senat "nehmen sich jetzt die Zeit zur Trauer und zum Gedenken an Margot Friedländer". Das hatte Richter auch schon vor einer Woche gesagt, nachdem CDU und Grüne in Charlottenburg-Wilmersdorf vorgeschlagen hatten, einen Platz nahe des Kurfürstendamms nach Friedländer zu benennen.



## **Bezirksbürgermeisterin offen für den Vorschlag**

Grundsätzlich zeigen sich aber sowohl Senat als auch CDU-Fraktion offen dafür, einen Gedenkort für die Holocaust-Überlebende zu schaffen. "Natürlich wollen wir einen würdigen, wertschätzenden Ort finden, den wir nach Margot Friedländer benennen dürfen", betont Fraktionschef **Stettner**.

Die Senatssprecherin nennt es "selbstverständlich", dass sich der Senat nach der Trauerzeit Gedanken "über ein würdiges Erinnern an Margot Friedländer macht, über einen Ort, der die Erinnerung und ihre Mahnungen, die Geschichte niemals zu vergessen, wachhält."

Die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus hatte den Senat aufgefordert, am früheren Wohnhaus von Friedländer in der Skalitzer Straße eine Gedenktafel anzubringen und die zwei Kilometer lange Straße nach ihr zu benennen. Die grüne Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Clara Herrmann, hat sich dafür offen gezeigt.

Normalerweise dürfen Straßen oder Plätze in Berlin erst fünf Jahre nach dem Tod einer Person nach ihr benannt werden. Auf Wunsch des Senats ist es aber auch schneller möglich.

Datum: 23.05.2025	Medium: Süddeutsche Zeitung
<b>Süddeutsche Zeitung</b>	Autor: dpa Thema: Dirk Stettner

## Abriss der maroden Wuhlheide-Brücke beginnt



Die Sperrung der Brücke an der Wuhlheide hat große Verkehrsprobleme zur Folge.

### **Die stark geschädigte Brücke an der Wuhlheide wird schneller abgerissen als gedacht. Senatorin Bonde sagt, wann die Tram wieder fahren soll.**

[Berlin](#) (dpa/bb) - Die einsturzgefährdete Brücke an der Wuhlheide in Berlin-Oberschöneweide wird nun abgerissen. Ein Bauunternehmen sei mit dem Rückbau des seit einiger Zeit gesperrten Bauwerks beauftragt worden, teilte Verkehrssenatorin Ute Bonde (CDU) mit. „Die Arbeiten beginnen daher bereits heute.“

Die wegen der Einsturzgefahr unterbrochene Tram-Linie sowie Rad- und Fußwege, die ebenfalls unter der Brücke hindurchführen, sollen demnach möglichst in der kommenden Woche wieder freigegeben werden.

### **Arbeit Tag und Nacht angepeilt**

„Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Arbeiten Tag und Nacht stattfinden können und auch eine lärmintensive Nachtarbeit zugelassen werden kann“, heißt es in einer Mitteilung der Verkehrsverwaltung. „Dazu werden zurzeit mit Hochdruck die notwendigen Abstimmungen fortgesetzt, um die Anwohnerinnen und Anwohner schnellstmöglich zu informieren“, hieß es.

„Einmal mehr beweisen unsere Verwaltung und die Bauindustrie, dass sie auch unter schwierigen Bedingungen erstklassige Arbeit leisten“, meinte Bonde. Alle Beteiligten hätten schnell und professionell gehandelt. „Denen, die von den massiven Verkehrsbeeinträchtigungen betroffen sind, wünsche ich, dass sie schon bald wieder ihre gewohnten Wege gehen und fahren können.“

### **Seit Montag alles dicht**

Die marode Brücke an der Wuhlheide ist seit Montag komplett gesperrt, also auch für den [Verkehr](#) unter dem 245 Meter langen Bauwerk, Straßenbahn, Radfahrer und Fußgänger eingeschlossen. Für den Verkehr auf der Brücke galt schon seit Ende April eine Sperrung. Bei regelmäßigen Prüfungen wurden laut Verkehrsverwaltung zunehmend Risse auf der gesamten Brückenlänge festgestellt.

### **Trams im Inselverkehr**

Folge der Vollsperrung sind erhebliche Verkehrsbehinderungen auf Straße und Schiene. Mehrere Tram-Linien sind unterbrochen. Auf einer Seite der Brücke verkehren Straßenbahnen bis auf weiteres im Zuge eines Inselverkehrs, also ohne Verbindung zum übrigen Tramnetz.

### **Stettner fordert mehr Projekte mit „Berliner Tempo“**

CDU-Fraktionschef **Dirk Stettner** will das rasche Vorgehen wie zuletzt auch bei der Ringbahnbrücke am Autobahndreieck Funkturm zur neuen Regel machen. „Das ist das neue Berliner Tempo, das wollen wir zum Standard machen“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur. „Berlin braucht Schnelligkeit statt Zaudern. Die Berliner Infrastruktur wurde in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt - das müssen wir entschlossen aufarbeiten und investieren. Dafür braucht Berlin die Unterstützung des Bundes.“

Datum: 28.05.2025	Medium: Berliner Morgenpost
<b>Berliner Morgenpost</b>	Autor: Thomas Schubert Thema: Manuela Anders-Granitzki

NEUE STRAFZETTEL-OFFENSIVE

## **+ Dieser Bezirk erwischt über 10.000 Falschparker in nur einer Woche**

28.05.2025, 12:42 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten



Von **Thomas Schubert**  
Leiter Bezirke



Ordnungsamt und Polizei starten im größten Berliner Bezirk eine Offensive gegen Falschparker. Schon die erste Bilanz zeigt, was solch eine Kontrolle bringt.

© FUNKE Foto Services | Sergej Glanze

**Berlin. Autofahrer, die sich an laxen Kontrollen gewöhnt haben, erleben eine Knöllchen-Überraschung. Hier arbeiten Amt und Polizei Seite an Seite.**

Lieber Leser,  
ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article409107130/berlin-pankow-ueberraschung-fuer-falschparker-zehntausend-knoellchen-in-nur-einer-woche.html>